№ 5045. Sonnabend, 12. September. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Sept. [Die Regulative] werden nun bereits auch in Hessen auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der „Verordnung“ eingeführt, schreibt man der „Zukunft“: Es haben nämlich von der K. Regierung zu Kassel unterm 3. August c. sämmtliche katholische Ober-Schulinspectoren eine „Anweisung zum Unterricht der Präparanden für das katholische Schullehrer-Seminar zu Fulda“ erhalten, in deren zweiten Theil angegeben wird, wie viel den jungen Leuten von Religion, deutscher Sprache, Rechnen und Raumlehre, Realien und Musik beigebracht werden müsse, und auch in welcher Art, wenn sie als gut vorgebildet für das Seminar anerkannt werden sollen. Dieser zweite Theil nun stimmt fast wörtlich mit den betreffenden Anordnungen des „Regulativs für die Vorbildung evangelischer Seminar-Präparanden“ vom 2. October 1854 überein. Angefügt sind denselben nur noch einzelne Kernsätze aus späteren Ministerial-Verfügungen, welche euphemistisch als die „Entwickelung“ der Regulative bezeichnet werden und die in der That dem Raumer-Stiehlschen Geiste nicht den geringsten Abbruch thun. So ordnet z. B. die Kasseler Regierung an, daß die biblischen Geschichten alten und neuen Testaments „in der Fassung, wie sie in dem in der Diözese und im Seminar eingeführten Auszuge von Schuster enthalten sind, erzählt werden“, wobei jedoch „das mechanische Auswendiglernen“ zu vermeiden ist. — Characteristisch ist, daß auch der Einführung der Regulative in Hessen eine Anklage der bis dahin herrschenden Unterrichts- und Bildungsweise daselbst vorausgeschickt wird. Bekanntlich geschah in Preußen dasselbe, und die energische Vertheidigung, zu welcher sich dadurch die „vorregulativische Schule“ veranlaßt fand, führte zu einer Verurtheilung des Regulativ-Systems, von welcher eine Appellation auch an die dienstwilligste Instanz nicht mehr möglich war. Das alles scheint bereits vergessen zu sein, denn die Kasseler Regierung leitet ihre Verordnung mit der sehr schweren Anklage ein, daß die jährlichen Aufnahmeprüfungen für das Schullehrer-Seminar „mehrfach eine so mangelhafte und zum Theil planlose Vorbildung der Aspiranten ergeben“ hätten, daß u. s. w. Ob die hessischen Lehrer die Antwort hierauf schuldig bleiben werden? — Das Merkwürdigste in der Verordnung der Kasseler Regierung sind nun jedenfalls die „Grundsätze“, welche die Präparandenlehrer bei der Annahme von Knaben zum Vorbereitungs-Unterrichte für das Seminar leiten mögen. Sie lauten: „1) Der Aspirant muß ein offenes, frisches Wesen und ein frommes, empfängliches Gemüth haben; 2) einen ernsten, reinen und keuschen Sinn. Der Knabe, welcher Genußsucht und vor Allem ein innerliches Gefallen an unlautern Dingen verräth, muß entschieden zurückgewiesen werden; 3) weiter ist der willige Gehorsam ein nothwendiges Erforderniß eines zur Aufnahme tauglichen Aspiranten. Wer nicht gewöhnt ist, seinen Willen gern und freudig dem eines Lehrers oder Vorgesetzten unterzuordnen, ist nicht geschickt, einer Gesammtheit anzugehören, die nur durch den Gehorsam in ihrem Bestande gesichert ist.“

— [Graf Bismarck] wird, wie man der „N. Ztg.“ schreibt, in etwa 14 Tagen Varzin verlassen und sich direct in ein englisches Seebad begeben, wo er eine vierwöchentliche Kur durchmachen soll. Die Rückkehr des Ministerpräsidenten steht nach diesen Dispositionen nicht vor Ende des nächsten Monats zu erwarten, er trifft also wenige Tage vor Eröffnung des Landtages hier wieder ein. Daß Bismarck seine sämmtlichen Aemter behält, scheint sicher zu sein, es wird nur dafür Sorge getragen werden, daß er nicht mehr wie bisher eine Unmasse rein formaler Geschäfte zu besorgen hat, wodurch ihm eine große Arbeitslast abgenommen wird. Die Innebehaltung seiner frühern Aemter schließt so wie so eine außerordentlich weite Thätigkeit in sich.

* [Ein neues Interpretationskunststück] wird von der „Kreuzztg.“ versucht. Die „B. A. C.“ hatte unter den erledigten Mandaten auch das des Abg. Dr. Achenbach aufgeführt, welcher nach seiner Wahl vom Geh. Bergrath zum Geh. Oberbergrath avancirt ist. Die „Kreuzztg.“ bestreitet das Erlöschen des Mandats. „Der genannte Abgeordnete — sagt sie — vertritt fortgesetzt den Wahlkreis Siegen-Wittgenstein, da derselbe nicht in „ein neues Amt mit höherem Range oder höherem Gehalte eingetreten ist“, (Art. 78 der Verf.) sondern unter Beibehaltung seines bisherigen Amtes lediglich eine Rangerhöhung erfahren hat“. Es scheint also, als wenn der Abg. Achenbach dem Abgeordnetenhause Gelegenheit geben wird, sich über diese Interpretation auszusprechen.

— [Die diesjährigen Rekrutenaushebungen] werden zum ersten Male nach Maßgabe der, in dem Bundesgesetz wegen Verpflichtung zum Kriegsdienste, vom 9. November v. J., enthaltenen Festsetzungen in der bereits mitgetheilten Weise stattfinden. Im Uebrigen dürften die Einstellungen selbst gegen das Vorjahr nur bei den Linientruppen zu Fuß als eine zwei Monate spätere bezeichnet werden können, wogegen die Einstellung bei der gesammten Kavallerie und der reitenden Artillerie diesmal sogar auf einen frühern Termin (15. October) als im Vorjahre anberaumt ist. (Publ.)

— [Mandats-Erledigung.] Der Abg. Kreisgerichts-Director Bahlmann (frei-cons.) in Falkenberg hat sein Mandat für den 9. Oppelner Wahlkreis niedergelegt.

— [Der Maschinenbau-Arbeiterverein] wird in seiner nächsten Sitzung, am Sonnabend, im Woltersdorffschen Theater, eine Besprechung über die Beschlagnahme künftiger Löhne, den sogenannten Lohnarrest, veranstalten, bei der es nicht ohne einen scharfen Protest gegen die Stellung abgeben dürfte, welche der deutsche Juristentag zu dieser Frage eingenommen hat.

BAC. [Von den erledigten süddeutschen Mandaten zum Zollparlament] ist das durch den Tod des Frhrn. Carl Maria v. Aretin für den 46. bayerischen Wahlbezirk (Illertissen) erledigte Mandat inzwischen durch die Wahl des Grafen Seinsheim-Sünching neu besetzt worden. Noch nicht besetzt sind bisher folgende Mandate: für den 40. bayerischen Wahlbezirk (Neustadt an der Saale), dessen Vertreter Legationsrath Graf Luxburg zum Regierungs-Präsidenten von Unterfranken ernannt worden ist; für den dritten württembergischen Wahlbezirk (Ulm), dessen Vertreter Professor Schäffle an die Universität Wien berufen wurde und für den 1. hessischen Wahlbezirk (Darmstadt), dessen Vertreter Ober-Steuerrath Fabricius zum Zollvereins-Bevollmächtigten in Hannover ernannt worden ist.

Hannover, 9. Sept. [Prozeß.] Vor hiesigem Schöffengericht stand gestern der Handlungsreisende Franz Jung, unter der Anklage, in der Nacht auf den 5. August, bei der Abfahrt des Kronprinzen von hier, durch ein nach verhalltem Hurrahrufen ausgerufenes „Mahlzeit“ groben Unfug verübt zu haben. Angeklagter bestreitet den animus injuriandi; er hat beim Erscheinen des Kronprinzen denselben lebhaft mit Zurufen begrüßt und will mit dem erwähnten Worte einem neben ihm stehenden Freunde nur haben andeuten wollen, daß, nachdem der Kronprinz das Coupé bestiegen, nun Alles zu Ende sei und man nach Hause gehen könne. Das Gericht schließt sich dieser Ausführung des Angeklagten an, und Hr. Franz Jung wird kostenlos freigesprochen. (Z. f. N.)

Wollstein, 7. Sept. [Die Bäcker-Innung] hat beschlossen, nur denjenigen reisenden Bäckergesellen das übliche Geschenk zu verabreichen, die einen Innungs-Prüfungsschein vorzeigen können. (Pos. Z.)

Oesterreich. Wien, 9. Sept. [Der Mittelweg.] Eine sehr merkwürdige Ansprache des neu ernannten Bezirkshauptmanns Dr. Hoflacher in Landeck theilt ein Tyroler Blatt mit. Hiernach soll der Bezirkshauptmann Folgendes gesagt haben: „Die Religion ist das Höchste, die neuen Gesetze müssen aber zur Ausführung kommen, und ich werde in meinem politischen Amte den Mittelweg gehen.“

Schweiz. Zürich, 7. Sept. Die obligatorische Civilehe ist mit 132 gegen 57 Stimmen verworfen und die facultative Civilehe beibehalten worden. — Der Beginn des Stimmrechts, der Handlungsfähigkeit und der Wählbarkeit ist auf das zurückgelegte 20. Jahr festgesetzt. (Bund.)

England. London, 8. Sept. [Alarmirende Nachrichten.] Der Pariser Correspondent der „Times“ versichert, so unglaublich es klinge, so sei doch die Behauptung französischer Provinzblätter, daß die Umgebungen der Grenzfestungen erbarmungslos rasirt würden, nicht zu bezweifeln. Die Eigenthümer der Gärten im Faubourg Marly in Valenciennes seien von den Militärbehörden angewiesen worden, Alles, was Kiosk, Pavillon oder Sommerlaube heiße, niederzureißen und selbst die Hecken dem Erdboden gleich zu machen. Belfort werde mit dem sogenannten Armement de sûreté ausgestattet, unter dem eine Armatur von 250 Positionsgeschützen zu verstehen sei, und die übrigen Grenzfestungen seien bereits ebenfalls mit diesem Sicherheitsmaterial armirt.

— [In den Eisenwerken im Norden Englands] beginnt sich eine Bewegung zur Erlangung höherer Lohnsätze rege zu machen. Seit dem großen Strike von 1866 waren nämlich die Löhne von 25—30 Procent herabgedrückt worden und erst seit Kurzem sind sämmtliche Werke wieder in Betrieb. In Darlington hielten die Delegirten des Gewerkvereins der Eisenarbeiter ein Meeting, auf welchem beschlossen wurde, die Arbeitgeber um eine Lohnerhöhung von 10 Prozent anzugehen.

Frankreich. Paris, 8. Sept. [Ein sauberes Volkslehrbuch.] Das „Siècle“ führt Stellen aus einer Geographie für Volksschulen an, die von einem Hrn. Pinet, Beamten des öffentlichen Unterrichts, Inspector des Volksschulwesens, „Delegirten an der Central-Schulverwaltung“, herausgegeben worden ist. Die dritte Auflage dieses schätzbaren Lehrbuchs ist 1864 erschienen und wurde, wie auf dem Titelblatt bemerkt wird, durch die Subscription einer bestimmten Anzahl von Exemplaren von Seiten des Unterrichts-Ministeriums ausgezeichnet. Hr. Pinet selbst, der Verfasser, wurde am 15. August d. J. durch das Kreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet. Nachfolgend einige Stellen, um den Werth dieses Buches, wie überhaupt das gegenwärtig in Frankreich herrschende Streben, den Volksunterricht zu heben, in das geeignete Licht zu setzen. Seite 139 heißt es: „Das heutzutage so berühmte Californien gehört zu Mexico, seine Hauptstadt heißt San Franzisco.“ Auf derselben Seite steht: „Leon an dem Ufer des Niagarasee's, dessen Wasserfall berühmt ist.“ Seite 137 liest man: „Der La Plata entspringt in Brasilien und mündet in den Meerbusen von Mexico.“ Auch in den eingestreuten geschichtlichen Bemerkungen ist dieses Schulbuch dritter Auflage sehr gediegen. So heißt es: Franz I fügte durch seine Heirath mit Anna von Bretagne (Mutter seiner Frau Claudia) die Bretagne zu Frankreich. „Jedes Kind“, sagt ein gefälliger College zur Empfehlung des Werkes in dessen Vorrede, „jedes Kind, welches dieses Büchlein besitzt, erhält durch dasselbe hinreichende Kenntnisse“.

— Wie man hört, läßt gegenwärtig Frankreich Getreide in Italien aufkaufen. Man weiß nicht, ob dasselbe für Rom oder Frankreich bestimmt ist.

— [Verurtheilung.] Der im Gard-Departement gegen den Sohn des Senators Dumas unterlegene unabhängige Candidat de Larcy war bekanntlich wegen Abhaltung zweier unerlaubter Wahlversammlungen in Alais und Ambroix vor Gericht gestellt worden. Das Tribunal von Alais hat ihn gestern wegen des ersten Vergehens zu 16, wegen des zweiten zu 25 Franken Strafe verurtheilt. Es scheint, daß der Gerichtshof nicht so gar sehr überzeugt war von der Schuld des Angeklagten, sonst wäre ein so mildes Urtheil undenkbar.

Rußland. [Die einen Verband bildenden Deutschen im südlichen Rußland,] dieselben, welche im Krimkriege dem Kaiser Nicolaus 1½ Mill. Rubel zur Disposition stellten, beabsichtigen, einen Fonds zur Bildung einer Vorschußkasse für Deutsche zusammenzuschießen, welche sich im Süden, und zwar im Gouvernement Samara und südwärts nach der Krim zu ansiedeln wollen und nicht die erforderlichen Kapitalien besitzen. Es liegen in jenen Gegenden noch große Flächen des fruchtbarsten Landes wüst.

Spanien. Madrid, 9. Sept. [Gonzalez Bravo] ist nach Lequeitio, der augenblicklichen Residenz der Königin, abgereist. (N. T.)

Asien. [Bezüglich der Ermordung der eingebornen Christen in Japan] meldet der „Nangasaki Expreß“: In der Nacht vom 10. auf den 11. Juli wurden 150 der zum Tode Verurtheilten auf dem Dampfer „Sir Harry Parkes“ eingeschifft und auf hoher See ertränkt, und 50 Andere — hauptsächlich Frauen — erwarteten nur die Ankunft eines zweiten japanesischen Dampfers, um dasselbe Schicksal zu erdulden. Die fremden Consuln erhielten vom Gouverneur auf ihre Remonstration die Antwort, sie möchten sich um ihre eigenen Angelegenheiten kümmern.

Danzig, den 12. September.

* [Gerichtsverhandlung am 10. Septbr.] (Schluß.) 7) Die Arbeiter Adolf Weber und Theodor Höle von hier wurden von der Anklage, dem Zimmermeister Krüger aus der Weichsel Flößholz gestohlen zu haben, freigesprochen. — 8) Die Tischlergesell August Wittke'schen Eheleute von hier wurden wegen wörtlicher Beleidigung des Gendarmen Werle zu je 10 Rthlr. event. 4 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 9) Die unverehel. Karoline Pfeiler von hier, hat der Wäscherin Adam von der Bleiche ein Hemd gestohlen. Sie erhielt dafür 14 Tage Gefängniß. — 10) Mit je 3 Tagen Gefängniß wurden die Arbeiter Valentin Kohnke, Johann Markull und Heinrich Tribull in Oliva bestraft, welche in einer Grube auf dem Salzmann'schen Acker etwa ¾ Centner Mehl gefunden und dasselbe in ihrem Nutzen verwendet haben. — 11) Der Tischlerlehrling Friedrich Behrendt hat 15 Rthlr. 20 Sgr., welche er für seinen Lehrherrn Gohrband eingezogen hatte und an ihn abliefern sollte, unterschlagen. Er erhielt 4 Wochen Gefängniß. — 12) Im Februar d. J. brannte die Kathe der Maurergesell Ephraim Witt'schen Eheleute in Stutthof nieder. Ihr Mobiliar war bei der Magdeburger Gesellschaft mit 430 Rthlr. versichert, welcher sie demnächst eine Schadensliquidation einreichten und darin Sachen zur Bezahlung liquidirt hatten, welche sie theils nicht besaßen, theils gerettet hatten. Sie wurden wegen versuchten Betruges mit je 6 Wochen Gefängniß, 50 Rthlr. Geldbuße event. noch 4 Wochen Gefängniß und Interdiction bestraft. — 13) Der Arbeiter Franz Schilling von hier hat geständlich der unverehel. Meiran ein Kleid gestohlen und erhielt dafür einen Monat Gefängniß und Interdiktion. — 14) Der Arbeiter Ludwig Wrosch in Herzberg wurde von der Anklage, seinem frühern Brodherrn, Besitzer Mey daselbst, wiederholt Quantitäten Heu gestohlen zu haben, freigesprochen.

Vermischtes.

Berlin. [Tabaksverfälschung.] Es wird dem „Publ.“ Folgendes mitgetheilt: Bei einer vor mehreren Jahren in London angestellten amtlichen Untersuchung des Tabaks ergab sich, daß kaum 20 Geschäfte existirten, in welchen reiner, d. h. echter Tabak verkauft wurde. Die Industrie hat auch hier in Berlin in dieser Beziehung das Ihrige gethan, denn unter 20 Päckchen Varinas-Kanaster-Mischung, welche gestern zum Zwecke der Untersuchung des Tabaks aus zwanzig verschiedenen Geschäften hierselbst gekauft worden waren, befanden sich nur zwei die reinen Tabak enthielten. Die übrigen Packete waren eine Mischung von Tabak, getrockneten Kartoffelschaalen, Runkelrübenblättern, Seegras etc. Die Untersuchung wurde in dem M.'schen Restaurationslokale in der Leipzigerstraße von zwei Sachverständigen im Beisein einer Menge von Gästen angestellt.

Baden-Baden, 6. Sept. [Auf der Höhe der Gesellschaft.] Man schreibt dem „Frankfurter Journal“: „Die Menge der Fürsten und sonstiger Angehörigen der auf der Menschheit Höhen Befindlichen, zu denen sich in den letzten Tagen Fürst Carl von Liechtenstein, Prinz Heinrich von Reuß, Prinz Nicolaus von Hohenlohe, Fürst Labanoff, Aristarchi Bey etc. gesellten, kann nicht verhindern, daß die abendlichen Scandale nach Schluß des Spieles wieder beginnen. So erregte gestern Abend ein stark betrunkener Engländer, der sich gegen einen Landsmann, den Träger einer englischen Herzogskrone, unziemlich benahm, einen furchtbaren Tumult, der so ziemlich die Färbung eines Nationalitätenzwistes annahm, in dem die anwesenden Deutschen, empört über das Benehmen des Ruhestörers, dessen Verhaftung laut guthießen und indirect beförderten, während die Franzosen, unterstützt von den Damen ihrer „halben Welt“, sich energisch gegen die Verhaftung aussprachen. Der Lärm und das Hin- und Herwogen des Streites wurde so stark, daß nach und nach bei 20 Gendarmen aufgeboten werden mußten und ein Gebrauch von der blanken Waffe nur durch das maßvolle Auftreten der öffentlichen Sicherheitsbeamten vermieden werden konnte.“

— [Utah, das Land der Mormonen.] Hooper, der Delegat für Utah im Congreß der Ver. Staaten, hat vor Kurzem in amerikanischen Journalen einen interessanten und lehrreichen Bericht über die Zustände des von ihm vertretenen Staates veröffentlicht. Die Mormonen, bemerkt er, haben in einem Zeitraum von 20 Jahren Utah aus einer Einöde, welche 1200 Meilen von irgend welcher Colonie oder schiffbaren Strömen entfernt liegt, aufgebaut. Nun ist es ein blühender junger Staat mit 100,000 Einwohnern und einer Gebietsausdehnung von 75,000 englischen Quadratmeilen. In dem Gebiete befinden sich 86 blühende Städte mit 100 Kirchen, 120 Schulen, 100 Postämtern, drei Theatern, und die Zahl der Wollenwaaren-Fabriken, Mahl- und Sägemühlen und vieler anderer Zweige mechanischer Küste steht der in den älteren Staaten Nord-Amerikas nicht im Mindesten nach. Die Mormonen-Einwanderung aus Europa, von 1850 bis 1867 incl., wird durchschnittlich auf 2000 Seelen, oder im Ganzen auf 36,000 veranschlagt. Die Einwanderung aus den alten Staaten während derselben Periode belief sich auf 24,000 Seelen. Die Kosten für Beförderung dieser Emigrantenzahl nach Utah werden auf 8,300,000 Dollars geschätzt. Etwa ein Drittel der einwandernden Mormonen hat seine Reisespesen aus eigenen Mitteln gedeckt; die übrigen zwei Drittel wurden aus dem „fortlaufenden Emigrationsfonds“, welcher vor 20 Jahren organisirt worden, mit Reisegeld unterstützt. Während des gegenwärtigen Jahres, in welchem die Einwanderung eine Höhe von 4000 Seelen erreichte, wurden in der Salzseestadt allein 150,000 Dollars gesammelt, um europäische Mormonen in den Stand zu setzen, das Mutterland Utah besuchen zu können.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von West-Hartlepool, 6. Sept.: Juliane Renate (SD.), Hammer; — von Royan, 6. Sept.: Borussia, Müller.

Angekommen von Danzig: In Cuxhaven, 8. Sept.: Herstelling, Lukkien; — in Vlissingen, 8. Sept.: Erna Johanna, Saatmann; — in Hull, 7. Sept.: Ella Constance (SD.), Eradt; — in London, 7. Sept.: Oliva (SD.), Lietz; — in Shields, 7. Sept.: Succes, Behrends.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 11. September.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	340,5	5,2	NO	schwach	heiter.
6	Königsberg	340,4	5,3	NO	schwach	heiter.
6	Danzig	340,2	6,0		s. schwach	wolkig.
7	Cöslin	338,6	9,7	SO	mäßig	zieml. heiter.
6	Stettin	338,1	8,6	O	mäßig	heiter.
6	Putbus	336,9	9,7	O	schwach	wolkig, heiter.
6	Berlin	337,7	11,7	O	schwach	bewölkt.
7	Köln	335,9	10,0	N	schwach	sehr heiter.
7	Flensburg	338,9	9,6	OS	schwach	heiter.
7	Haparanda	336,0	8,0	SW	schwach	bedeckt.
7	Petersburg	338,9	6,9	NO	schwach	wolkig.
7	Stockholm	339,0	8,7	WSW	schwach	heiter.
7	Helder	338,3	12,4	NO	schwach	See gewöhn

Heute Vormittags 11 Uhr entschlief sanft nach 10tägiger Krankheit u. hinzugetretener Lungenlähmung unser vielgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr
Joh. Heinr. Focking,
in seinem 84. Lebensjahre. Dieses zeigen betrübt an
(380) **die Hinterbliebenen.**
Danzig, den 11. September 1868.

Bekanntmachung.

Den Inhabern folgender Danziger Stadt-Obligationen der Anleihe vom 1. August 1850 als:
Littr. A. No. 452, 466, 559, 561, 623, 640, 645, 646, 647 und 648 über je 100 Rt.
Littr. B. No. 32, 121, 122, 126, 128, 132, 246, 344, 375, 380, 406, 434, 489, 491, 522, 523, 528, 586, 624 und 655 über je 50 Rt.,
welche durch das Loos zur Amortisation gezogen sind, werden diese Obligationen hierdurch dergestalt gekündigt, daß die Abzahlung des Kapitals nebst Zinsen durch die hiesige Kämmerei-Kasse am 1. April 1869 erfolgen, mithin von da ab die Zinszahlung aufhören wird. (198)
Danzig, den 3 September 1868.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Transport von circa 3500 Centnern eisernen Röhren, sowie eines größeren Quantums von Bauholz und Dielen von hier nach der Baustelle für die Quellenfassungen bei Prangenau, soll an den Mindestfordernden ausgegeben werden.

Fuhrunternehmer, welche diesen Transport innerhalb 14 Tagen ausführen wollen, können im Baumeister-Bureau des Rathhauses am 14. d. Mts., Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, die näheren Bedingungen erfahren.
Danzig, den 10. September 1868.
Die Bau-Commission für die Wasserleitung.

Bis in die höchsten Stände

bricht sich der berechtigte Ruf ächter guter Präparate Bahn.
Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße No. 1.

Rudolstadt, 22. Juni 1868. Ihro Durchlaucht die Prinzeß Adolph von Schwarzburg-Rudolstadt wünscht Malz-Kräuter-Bäderseife, deshalb ersuche ich Sie, obiger Zusendung (Bestellung auf Malz-Extract) 25 Stück Toilettenseife und 25 Stück Malz-Kräuter-Bäderseife beizufügen. **Oscar Beumelburg.** — Roderbach bei Fiddichow i. Pr., 22. Aug. 1868. Ew. Wohlg. ersuche ganz ergebenst mir 6 Stücke Arom. Malz-Kräuter-Toiletten-Seife zu übersenden, da ich viel Rühmliches davon gehört. **Hugo Prätorius.** — **Malz-Kräuter-Toiletten-Seife:** 1 Stück feine 5 Sgr. — 1 Stück feinste 7½ Sgr.

Vor Fälschung wird gewarnt.
Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager: (9894)
Die General-Niederlage bei
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38 in Danzig
und **Stelter** in Pr. Stargardt.

Vom 1. October a. c. werden wir täglich einen Wagen mit Pelonker Quellwasser nach Danzig schicken, um dasselbe in Quantitäten von mindestens 1 Eimer, enthaltend 10 Quart, zu Koch- und Trinkzwecken zu verkaufen. Der Wagen wird die Reitbahn, über den Feuerwehrhof, die Hundegasse, Rövergasse, Langenmarkt, Langgasse, Wollwebergasse, Jopen- und Brodbänkengasse und durch die Heiligegeistgasse, das Glockenthor und den Holz- und Kohlenmarkt fahren.

Wir ersuchen die Bewohner dieser Straßen, die geneigt sind, sich mit gesundem und schönem Trinkwasser zu versorgen, ihre Bestellung darauf im Comtoir des Mitunterzeichneten **Petschow**, Hundegasse No. 37, baldigst zu machen. Wir können vorläufig nur ein bestimmtes Quantum Wasser zu diesem Zwecke nach der Stadt schaffen und müssen daher weitere Meldungen unberücksichtigt lassen, sobald dasselbe erschöpft ist.

Der Preis für 1 Eimer von 10 Quart Wasser täglich beträgt: (383)
15 Silbergroschen per Monat praenumerando.
Die Vorsteher
des Kinder- u. Waisenhauses zu Pelonken.
Petschow. George Mix. Schellwien.

An epileptischen Krämpfen

(Fallsucht), Kopf-, Brust- und Magenkrampf-Leidende, werden sicher und dauernd hergestellt. Beweis mehrere Hundert Danksagungsschreiben aus allen Staaten Europas. Näheres unter genauer Angabe der Adresse durch Frau **Ww. J. Plaumann, Neanderstr. No. 18, Berlin.** (7810)

Dr. A. H. Keim, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (110)

Wirklich echtes
caucasisches Insectenpulver

nebst den dazu gehörigen in Frankreich patentirten Spritzmaschinen (Ballons-Pausse-Poudre) zur gänzlichen Beseitigung der Motten, Schwaben, Franzosen, Flöhe, Ameisen rc. wie auch zum
Aufbewahren des Pelzwerks
empfiehlt die Parfümerie- und Toiletten-Handlung von (8450)
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

Magdeburger
Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Uebersichtliche Zusammenstellung der monatlichen Geschäfts-Ergebnisse
in den Jahren 1867 und 1868.

Prämien-Einnahme.

	1867.				1868.			
	Versicherungssumme	Prämie			Versicherungssumme	Prämie		
	Rt.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Rt.	Sgr.	Pf.
bis ult. Mai	1,347,984,021	2,582,783	2	—	1,660,106,427	2,956,445	27	—
im Juni	77,249,805	286,037	29	—	90,215,959	329,737	7	—
bis ultimo Juni	1,425,233,826	2,868,821	1	—	1,750,322,386	3,286,183	4	—
Davon ab Rückversicherungs-Prämie und Ristorni bis ultimo Juni	409,543,824	1,385,970	11	—	509,250,366	1,640,969	2	—
Für eigene Rechnung also bis ultimo Juni	1,015,690,002	1,432,850	20	—	1,241,072,020	1,645,214	2	—

Es ist mithin im Jahre 1868 bis ultimo Juni
die Versicherungssumme Brutto um 325,088,560 Rt. — Sgr. — Pf.
für eigene Rechnung „ 225,382,018 „ — „ — „
die Prämien-Einnahme Brutto „ 417,362 „ 3 „ — „
für eigene Rechnung „ 162,363 „ 12 „ — „
gegen das Vorjahr gestiegen.

Brandschäden

	1867.					1868.		
	Zahl der Schäden	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt	Für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung wirklich bezahlt			Zahl der Schäden	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt	Solche kosten voraussichtlich für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung
		Rt.	Rt.	Sgr.	Pf.		Rt.	Rt.
bis ultimo Mai	1,382	796,324	365,810	19	10	1824	1,021,121	489,800
im Juni	310	162,090	89,563	24	1	485	377,083	155,400
bis ultimo Juni	1,692	958,414	455,374	13	11	2309	1,398,204	645,200

Die bis ultimo Juni eingetretenen Brandschäden kosten der Gesellschaft für eigene Rechnung also voraussichtlich circa Rt. 190,000 mehr als im Vorjahre. (378)
Magdeburg, den 3. September 1868.
Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Für den Verwaltungsrath: Der General-Director
M. Schubart. **Fried. Knoblauch.**



Grünberger Weintrauben.

Da Trauben d. J. wirklich ausgezeichnet schön sind, rathe ich **Kranken und Gesunden** den Jahrgang bis Ende October wahrzunehmen. Das Brutto-Pfund 2½ Sgr. (322)
Eduard Seidel in Grünberg i. Schl.



Die **Dampf-Chocoladen-, Bonbons-** und **Zuckerwaaren-Fabrik** von **Franz Stollwerck**, Hof-Lieferant in Köln, beehrt sich ihre auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wiederholt preisgekrönten Fabrikate ergebenst zu empfehlen. Sämmtliche Waaren werden aus den besten Rohproducten ohne jedes fremdartige Surrogat bereitet, wofür die Fabrik jedem Consumenten und Chemiker gegenüber Garantie übernimmt. Sämmtliche Tafel-Chocoladen haben volles Zollgewicht, sind versiegelt und tragen Preis und obige Fabrikmarke, worauf Käufer zu achten belieben. Man findet die courantesten Sorten auf Lager:

In Danzig bei **Alb. Neumann**, Langenmarkt No. 38, und **Carl Marzahn**, Langenmarkt No. 18; in Carthaus bei **H. Rabow**; in Christburg bei **R. H. Otto**; in Pr. Holland bei **C. E. Weberstaedt**; in Neustadt bei **H. Brandenburg**; in Saalfeld bei **Chr. Preuss**; in Stuhm bei Apoth. **H. Schultz**; in Tiegenhof bei Apotheker **A. Knigge**. (4076)

BAUGEWERKSCHULE SCHWERIN.

Der Unterricht für Maurer, Zimmerer, Tischler, Schlosser, Maschinenbauer, etc. beginnt am 2. November d. J. Die Anmeldungen fürs Casernement werden zeitig erbeten.
Schwerin, i. M., den 6. August 1868. (9294)
Die Direction der Baugewerkschule.

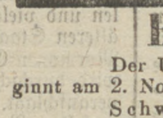
Die Baugewerkschule zu Höxter a. d. Weser

beginnt ihren Winter-Cursus am 3. November, während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eintretende Schüler bereits am 14. October seinen Anfang nimmt.

In vierten Jahre der Gründung der Anstalt erreichte dieselbe bereits die Zahl von 290 Schülern, worunter an 200 Meistersöhne aus größeren Städten Preußens, wie Berlin, Magdeburg, Cöln, Düsseldorf, Danzig, Breslau, Stettin, Merseburg, Minden u. s. w., sowie der Nachbarstaaten sich befanden.

Da durch das Nothgewerbegesetz vom 8. Juli d. J. die **staatliche** Prüfung für Bauhandwerker aufgehoben ist, so muß diesen um so mehr daran gelegen sein, einen Ausweis über ihre **Befähigung** zu besitzen. Es wird daher am Schlusse eines jeden Winter- und Sommersemesters an der Anstalt eine Prüfung in sämmtlichen Lehrfächern abgehalten und solchen Schülern der **obern Klasse,** welche sich derselben unterziehen wollen, von der besonders gebildeten Prüfungs-Commission für Bauhandwerker **ein Befähigungs-Zeugniß mit dem nachgewiesenen Grad der Reife als Baugewerk-Meister** ausgestellt werden. Schülern, denen hierbei über praktische Bauausführung ein Nachweis noch mangelt, wird der ausgeführte Probebau, resp. das Meisterstück oder Modell von dem Königl. Bau-Inspector hierselbst abgenommen.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Beifügung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franco einzusenden.
(344) Möllinger, Director der Baugewerkschule.



Der Bock-Verkauf

aus der hiesigen Stammheerde, der einzigen reinblütigen Tochterheerde, welche aus der Boldebucker Original-Heerde in Privatbesitz übergegangen, beginnt am
17. September c.,
Vormittags 11 Uhr.
Wilhelmsdorf bei Rastenburg (Station der Südbahn). (9758)
Nebelsieck.

Eine der bedeutendsten sächsischen Baumwollwaarenfabriken (faux Piqué, Blaudruck) sucht für Danzig u. Prov. Westpreußen einen tüchtigen Vertreter, der mit der Detailkundschaft genau bekannt ist u. ganz gute Referenzen beibringen kann. Offerten unter No. 326 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Mein Tanzunterricht

beginnt Ende dieses Monats. Meldungen erbitte ich mir Langgarten No. 6. (381)
C. Jachmann.

Unterricht im Schnell- und Schönschreiben

nach der anerkannt besten Methode ertheilt
(8892) **Wilhelm Fritsch,** Holzgasse No. 5.

Weißes Tafelglas

zu Fensterverglasung, starkes Dachglas, Glasdachpfannen und Biberschwänze empfiehlt billigst (33)
die Glas-Niederlage von
M. Warmbrunn,
Jopengasse No. 23.

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London, englischem Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay rc., **Chamottthon,** französischem und hannöverischem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englischem **Steinkohlenpech,** englischem **Dachschiefer,** Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen,** gepreßten **Bleiröhren,** schmiedeeisernen Gasröhren u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren,** holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen rc.** empfehle zur gütigen Benutzung. (4532)
B. A. Lindenberg.

---

200 fette starke Hammel

und 2 große schwere Bullen stehen zum Verkauf bei **J. Andres** in Willenberg
(308) bei Marienburg.

Familienverhältnisse halber ist nicht weit von Danzig eine gute Brauerei mit wenig Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten, wo möglich gleich zu beziehen. Alles im besten Zustande.

Gef. Adr. unter No. 350 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Das erste langjährig bestehende
Pensions- und Erziehungs-Institut

für Töchter mos. Glaubens in Berlin nimmt noch Zöglinge jeden Alters auf u. bietet sorgfältigste Erziehung und Leitung, vielseitige Ausbildung in Sprachen, Musik, Wissenschaften rc. und ein inniges Familienleben Bedingungen mäßig. Prospecte gratis. Näheres durch die Vorsteherin der Anstalt
Frau Therese Gronau,
(9531) Berlin, 67, Neue Königsstraße.

Die **Kantor-, Schlachter- u. Lehrerstelle** der israelitischen Gemeinde hier, soll **sofort** anderweitig besetzt werden. Qualificirte Bewerber wollen sich franco melden.
Neustadt, W./Pr., d. 7. Septbr. 1868.
(252) **Der Vorstand.**

Einen tüchtigen Commis, sowie einen Lehrling, beide polnisch sprechend, wünsche ich für mein Tuch- und Mode-Waaren-Geschäft von sogleich ab zu engagiren. (348)
M. Jacoby, Dirschau.

Ein Commis

für mein Tuch- und Mode-Waaren Geschäft findet bei mir ein Engagement. (323)
Marienwerder, 9. September 1868.
S. J. Liebert.

Jemand wünscht eine anständige Dame zur Leitung der Wirthschaft bei einem Jahres-Gehalt von 60 Thalern zum 11. November c. zu engagiren. Reflectirende, die mit der Milchwirthschaft und feinen Küche gründlich Bescheid wissen, wollen unter No. 386 an die Expedition dieses Blattes ihre Adresse unter Beifügung der abschriftlichen Zeugnisse einsenden.

Ein geb. Mädchen sucht zum 1. October eine Stelle, Kindern den ersten Unterricht in den Schulwissenschaften, wie in der Musik zu ertheilen. Gef. Adressen unter No. 387 erbittet die Expedition dieses Blattes.

Agenturen in Stabholz für Hamburg und Umgegend wünscht ein mit dem Artikel bekannter Mann zu übernehmen. Gef. Frco.-Offert. an
(160) **Th. Berger,**
Bergedorferstr. No. 12, **Hamburg.**

Am 6. d. M. hat sich ein gelber Jagdhund mit kurzer Ruthe auf dem Wege zwischen Danzig und Wotzlaf verlaufen. Derselbe ist gegen Belohnung abzugeben Heumarkt No. 9 in Danzig oder bei **Frost** auf Lauenthal. (376)

Ich liebe Dich! den Lüften darf ich's klagen,
Es ist mir sonst kein andrer Zeuge da;
O möchten sie es flüsternd zu Dir tragen
Das Wort: „Ich liebe Dich!" ....
Ich liebe Dich, so lieben Blüthenbäume
Des Maientages mildes Sonnenlicht;
So liebt des Quellenrandes feuchter Baum
Das Blümchen, das Dir sagt: „Vergißmeinnicht."
Wie Du im Kreis der Mädchen strahlest, Holde!
Wie ich mit Sehnsuchtsblicken nach Dir sah,
Wie dann in der Abendsonne Golde
An Deiner Seit' ich ging, ...!
Wie wir setzten unter Blüthenzweigen,
Da schlug mein Herz, o Gott, was fühlt ich an?
Ich trenne trauernd mich; denn ich muß schweigen,
Doch bleibt mein Herz bei Dir. ....

Zur Erinnerung an Westerplatte,
den 28. Juni 1868. (385)

Warnung.

Das hiesige jüdische Publikum mache ich hierdurch darauf aufmerksam, daß der auf das Fleisch beim Fleischermeister Storch vom hiesigen Rabbinat gelegte איסור bis jetzt noch nicht aufgehoben ist.
(379) **Löwenthal,**
Kantor der Mattenbuder Synagoge.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.